



**UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN**

# **Universitätsbibliothek Paderborn**

## **Umweltbericht**

**Universität Paderborn**

**Paderborn, 1995**

Abfälle

**urn:nbn:de:hbz:466:1-10108**

## Abfälle

Im Unterschied zu gewerblichen Einrichtungen fallen in der Hochschule Abfälle in unregelmäßigen Abständen an, weil vor allem die Lehr- und Forschungsaktivitäten in den Fachbereichen hierauf einen starken Einfluß haben.

### ***Besonders überwachungsbedürftige Abfälle (Abfallbilanz nach §5c LAbfG) für 1994***

| <b>Abfallarten</b>                    | <b>Menge in Liter</b> |
|---------------------------------------|-----------------------|
| Leeremballagen mit Reststoffen        | 10000                 |
| Säuregemische, metallsalzhaltig       | 2230                  |
| Laugengemische                        | 320                   |
| Fixierbäder                           | 250                   |
| Entwicklerbäder                       | 360                   |
| Altöl                                 | 4920                  |
| ölverunreinigte Betriebsmittel        | 2050                  |
| Bohr- und Schleifemulsionen           | 2600                  |
| Lösemittel, halogenhaltig             | 4800                  |
| Lack- und Farbschlamm                 | 2000                  |
| Lackierereiabfälle                    | 7850                  |
| chemisch-verunreinigte Betriebsmittel | 5850                  |
| Infektiöse Abfälle                    | 3330                  |
| Metallschlamm                         | 200                   |
| kontaminierter Boden                  | 200                   |
|                                       | <b>Menge in Stück</b> |
| Leuchtstoffröhren                     | 6000                  |
| Leeremballagen (200 l Fässer)         | 56                    |

In diesem Bereich regeln Richtlinien zur Entsorgung besonders überwachungsbedürftiger Abfälle die Entsorgung; eine aktualisierte Version wurde im Dezember 1994 den Dekaninnen und Dekanen sowie Leitern der zentralen Einrichtungen zugeleitet. Die Einhaltung der Richtlinien setzt der Lagerverwalter des zentralen Chemikalienlagers vorbildlich um. Dieses zentrale Chemikalienlager, das auch zur Sonderabfallentsorgung dient, wird den heutigen Anforderungen jedoch nicht mehr gerecht, weil sich durch die gestiegenen Studenten- und Beschäftigten-

zahlen das Abfallvolumen erhöht hat; in diesem Bereich wird der geplante Bau eines spezielles Abfallagers die aufgetretene Raumnot beheben.

Die Reduzierung des Lösemittelvolumens gegenüber dem Vorjahr um 36% ist in diesem Bereich besonders hervorzuheben. Zur Zeit laufen im Fachbereich Chemie Maßnahmen zur Umgestaltung von Praktika in organischer und anorganischer Chemie, um ähnlich wie beim Züricher Modell eine Verringerung des Chemikalieneinsatzes und damit auch des Abfallaufkommens zu erreichen.

#### ***Hausmüll-ähnlicher Gewerbeabfall und Wertstoffe für 1994***

| <b>Abfallarten</b>                    | <b>1994</b> |
|---------------------------------------|-------------|
| Papier/Pappe in m <sup>3</sup>        | 366         |
| Datenpapier in t                      | 3,6         |
| Metall in t                           | 4           |
| Glas in m <sup>3</sup>                | 160         |
| Bauschutt/Sperrmüll in m <sup>3</sup> | 154         |
| Elektronikschrott in m <sup>3</sup>   | 5,5         |
| in kg                                 | 6500        |
| Styropor in m <sup>3</sup>            | 180         |
| Restmüll in m <sup>3</sup>            | 2574        |
| Kühlschränke (Stückzahl)              | 9           |
| Monitore (Stückzahl)                  | 78          |

Für den Bereich des hausmüllähnlichen Gewerbeabfalls existiert ein allgemeiner Hinweis auf die vorhandenen Entsorgungseinrichtungen und deren Nutzung. Auch für diesen Bereich sollten Richtlinien analog denen der besonders überwachungsbedürftigen Abfälle erarbeitet werden. Für das vorhandene Altpapiersammelsystem werden Verbesserungsvorschläge erarbeitet, um das Sammelverhalten der Hochschulmitglieder zu verbessern.

Die Hochschule ist nicht an das duale Sammelsystem angeschlossen; in den Einrichtungen des Studentenwerkes werden aber Einwegflaschen und andere DSD-Verpackungen ausgegeben, so daß die Einführung eines gelben Sacks sinnvoll ist. Während des Öko-Audits wurde dies von Hochschulmitgliedern des öfteren gewünscht und von einigen wenigen auf Eigeninitiative hin bereits praktiziert. Hier sind Ansatzpunkte in bezug auf ein geändertes Umwelt-

bewußtsein zu erkennen, die durch flankierende Maßnahmen unterstützt werden können. Überlegungen hierzu werden angestellt.

## **Emissionen/Immissionen**

In der Universität-Gesamthochschule Paderborn sind eine Vielzahl von Bereichen vorhanden, in denen Emissionen auftreten. Diese sind aufgrund der Forschung und Lehre an der Hochschule unumgänglich. An den Stellen, an denen die Emissionen auftreten, sind entweder Laborabzüge oder Arbeitsplatzabsaugungen installiert. Hierdurch ist weitgehend gewährleistet, daß die Emissionen an ihrem Entstehungsort abgesaugt werden. Wie Messungen ergeben haben, ist die Schadstoffkonzentration bei Normalbetrieb vernachlässigbar gering, so daß eine Abluftreinigung nicht notwendig ist. Eine Ausnahme bildet die genehmigungspflichtige Heizungskesselanlage. Sie erfüllt alle gesetzlichen Anforderungen und entspricht dem Stand der Technik. Mit dem geplanten Bau des Blockheizkraftwerkes wird die Hochschule über das geforderte Maß hinaus einen weiteren Beitrag zur Verringerung der Emissionen und zur Energieeinsparung liefern.